

## Pressemitteilung

### **Die Nutzung von Wasserkraft wird in Südtirol durch hohe Gebühren belastet**

BOZEN - 07/07/10. Die Südtiroler Landesregierung hat beschlossen, einen Teil jener Abgaben, den die Betreiber von Südtiroler Kraftwerken pro Kalenderjahr für Wasserableitungen zu entrichten haben, der einheimischen Fischerei zur Verfügung zu stellen. Anlässlich dieser Entscheidung weist der Raiffeisen Energieverband auf die hohe Belastung kleiner Kraftwerke in Südtirol durch die von der öffentlichen Hand erhobenen Gebühren hin. So kostet die Nutzung öffentlicher Gewässer zur Stromerzeugung die Südtiroler Kraftwerksbetreiber pro Jahr insgesamt 22,4 Millionen Euro.

Zudem wird die – umweltfreundliche und nachhaltige – hydroelektrische Wassernutzung durch Entschädigungszahlungen für das Recht auf Gratisstrom an Land und Gemeinden und dem so genannten Uferzins für die Druckleitungen stark belastet. So gibt heute jeder Betreiber eines Wasserkraftwerks mit weniger als 220 Kilowatt Nennleistung für jede Kilowattstunde produzierten Strom einen Cent für Gebühren aus. Der Nettobörsenwert pro Kilowattstunden beträgt in Italien sechs Cent. Mit anderen Worten: Ein Sechstel des Marktwerts wird für unterschiedliche Gebühren „abgeleitet“, die in den vergangenen Jahren zudem beträchtlich angestiegen sind. Zum Vergleich: Die hydroelektrische Wasserkraftnutzung in Österreich wird mit derartigen Abgaben nicht belastet.

Das Land will jetzt eine Kommission einsetzen, die Vorschläge zur Verwendung des dem Fischereiwesen zur Verfügung gestellten Stromzinses erarbeiten soll. Diesem Gremium könnte – laut Medienberichten – auch der Raiffeisen Energieverband angehören. „Wir würden das auf jeden Fall begrüßen, weil damit die kleinen und mittleren Energiebetriebe in dieser Kommission Sitz und Stimme hätten“, erklärt der Geschäftsführer des Raiffeisen Energieverbands, Rudi Rienzner. Seit seiner Gründung setzt sich der Raiffeisen Energieverband als Lobbyorganisation für kleine und mittlere Energieunternehmen für die dezentrale Nutzung erneuerbarer Energien in Südtirol ein.